
866/J XXII. GP

Eingelangt am 07.10.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag^a Christine Muttonen
und GenossInnen
an den Bundeskanzler
betreffend Buchpreisbindung und beabsichtigte zentrale Beschaffung des Bundes für
Bücher und Zeitschriften

Der Presse vom 7. Oktober 2003 ist zu entnehmen, dass Staatssekretär Morak vorhat, das System der gesetzlichen Preisbindung in Österreich für Bücher auf unbestimmte Dauer zu verlängern. Er bezeichnete in diesem Zusammenhang die derzeit bestehende gesetzliche Regelung als „Erfolgsmodell“.

Gleichzeitig gibt es Bestrebungen des Bundes, den Einkauf von Büchern und Zeitschriften künftig zentral abzuwickeln. Die Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG), ein 100-Prozent-Tochter des Finanzministeriums, hat Ende August eine entsprechende Ausschreibung vorgenommen. Bücher und Zeitschriften sollen nicht wie bisher dezentral bei verschiedenen Buchhandlungen sondern zentral für alle Bundesstellen bei einem großen Händler angeschafft werden. Damit sollen - so das Finanzministerium - Kosten gespart werden. Kleine und mittlere Betriebe sind von der Ausschreibung ausgeschlossen, da nur Unternehmen, die mindestens 40 Angestellte und acht Millionen Euro Jahresumsatz erzielen, mitbieten dürfen. Gerade im Bereich Buchhandel gibt es in Österreich davon nur wenige. (Presse, 29.9.2003) Die Überlegungen des Bundes zielen offensichtlich darauf ab, für größere Bestellungen einen „Mengenrabatt“ zu erzielen. Es stellt sich damit u.a. die Frage, wie dies mit der gesetzlich verankerten Buchpreisbindung vereinbar ist. Die Intention des Gesetzgebers war es ja, einen Preiswettbewerb auszuschließen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

1. Halten Sie das System der Buchpreisbindung nach wie vor für gerechtfertigt?
Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

2. Wodurch ist es gerechtfertigt, das System der Buchpreisbindung für einzelne Konsumenten aufrecht zu halten, wenn der Bund seinerseits versucht, durch Sammelbestellungen die Kosten zu reduzieren?
3. Wie hoch ist - gegliedert nach Menge und Preis - das Volumen der im Wirkungsbereich des BKA anzuschaffenden Zeitschriften, Bücher, Tageszeitungen sowie der Online-Abos?
4. Welchen Anteil an den Buchbestellungen des BKA hatten deutschsprachige Bücher, die der Buchpreisbindung unterliegen, im Jahr 2002?

5. Mit welchem Einsparungsvolumen wird bei dieser Beschaffungsgruppe im BKA aufgrund der zentralen Beschaffung durch die BBG gerechnet?
6. Bei welchen Buchhandlungen wurden seitens des BKA bisher Bücher bezogen?
7. Halten Sie die zentrale Beschaffung von Büchern und Zeitschriften für alle Bundesstellen aus organisatorischer Sicht für sinnvoll?
8. Wie viele zusätzliche administrative Schritte sind erforderlich, um eine zentrale Bestellung seitens des Bundes zu ermöglichen?
9. Halten Sie die zentrale Beschaffung von Büchern und Zeitschriften für alle Bundesstellen bei einem großen Händler aus kulturpolitischer Sicht für sinnvoll?
10. Entspricht es den Tatsachen, dass gemäß der Ausschreibung der BBG nur Unternehmen, die mindestens 40 Angestellte und acht Millionen Euro Jahresumsatz erzielen, mitbieten dürfen? Wenn ja, wie viele Unternehmen im österreichischen Buchhandel wurden durch die Ausschreibungsbedingungen von der laufenden Ausschreibung ausgeschlossen?
11. Welche Auswirkungen wird die zentrale Beschaffung von Büchern und Zeitschriften bei einem großen Händler Ihrer Ansicht nach auf die zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen im Buchhandel haben?
12. Schließt die im August vorgenommene Ausschreibung der BBG preisgebundene Bücher aus?
13. Wenn nein, warum nicht?
14. Wenn ja, worin liegt der Sinn einer zentral vorgenommenen Sammelbestellung durch die BBG?
15. Steht bereits fest, beim wem der Bund seine Bestellungen für Bücher und Fachzeitschriften künftig tätigen wird?